„3000 Erzieher fehlen im Land“

Lehrer und Ausbilder schlagen Alarm – Ministerium will Zahl der Ausbildungsplätze erhöhen

Experten beklagen, dass es zu wenig Erzieher für Ganztagseinrichtungen gibt. Das Bildungsministerium will nun das Ausbildungsangebot für Erzieher ausbauen. Ob das den Mangel beseitigen kann, scheint jedoch weiter offen.

Von SZ-Redaktionsmitglied
Sonja Riedel

Eine Erzieherin betreut in einer Tagesstätte Kinder beim Malen. Lehrer und Ausbilder beklagen einen wachsenden Mangel an Erziehern im Saarland. Foto: dpa

Saarbrücken. Der Mangel an Erziehern an saarländischen Schulen und Kindergärten (wir berichteten) wird offenbar zu einem immer drängenderen Problem. Hintergrund ist der Ausbau von Ganztagsschulangeboten. „Woher die ganzen Erzieher für die Ganztagsschulen kommen sollen, weiß im Moment keiner“, sagt Mechthild Denzer, Schulleiterin der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik in Saarbrücken. Ein zusätzliches Problem sei die Frage, „wo die Lehrkräfte herkommen sollen, die diese Erzieher ausbilden“, so Denzer.

Der Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Professor Dieter Filsinger, fordert, die Ausbildungsquote bei Erziehern „deutlich zu erhöhen“. Denn es gebe darüber hinaus „auch einen erheblichen Bedarf an Erziehern bei der Betreuung von Kindern im Alter von null bis drei Jahren“, erklärt Filsinger. Schulleiterin Denzer ergänzt: „Die größte Baustelle ist die Krippenerziehung. Hier fehlen derzeit allein rund 3000 Erzieher im Saarland.“

Das Bildungsministerium ist sich eines „Fachkräftemangels im erzieherischen Bereich“ bewusst. Um den Missstand beheben zu können, will das Bildungsministerium das bestehende Ausbildungsangebot für staatlich geprüfte Erzieher um zusätzliche Klassen erweitern. Dies teilte das Ministerium gestern auf Anfrage unserer Zeitung mit. Darüber hinaus werde geprüft, „ob berufsbegleitende Ausbildungs- und Fortbildungsangebote eingeführt werden können, um zusätzliche pädagogische Fachkräfte zu rekrutieren“.

Wie hoch der Bedarf an Erziehern in den kommenden Jahren ist, lasse sich nicht genau beziffern, heißt es im Ministerium. Bildungsminister Klaus Kessler (Grüne) betont jedoch, dass es in den Freiwilligen Ganztagsschulen im Schuljahr 2010/2011 keinen Mangel an Erziehern geben werde. Denn bei der Planung für das kommende Schuljahr sei eine höhere Nachfrage nach Betreuungsplätzen einkalkuliert worden.

Im Saarland gibt es vier Fachschulen für den Erzieherberuf, zwei in öffentlicher sowie zwei in kirchlicher Trägerschaft. Angesichts der kirchlichen Sparpläne ist nicht davon auszugehen, dass die Ausbildungsplätze dort in nennenswerter Zahl aufgestockt werden.

Eine Bertelsmann-Studie vom Februar dieses Jahres belegt einen Mangel an Erziehern allein an saarländischen Kindergärten. Demzufolge liege das Land mit einem Verhältnis von einem Betreuer für 9,3 Kinder zwar im Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (9,2). Empfohlen werde jedoch ein Verhältnis von einem Betreuer für 7,5 Kinder.

◆ **MEINUNG**

Es fehlt der feste Wille

Von SZ-Redaktionsmitglied
Sonja Riedel

Der Mangel an Erziehern im Saarland ist nicht neu – und nicht gut. Das weiß auch das Bildungsministerium. Gut also, dass es die Zahl der Ausbildungsplätze erhöhen will – selbst wenn sich das erst in einigen Jahren auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen wird. Schlecht aber, dass das Ministerium offenbar noch immer damit beschäftigt ist, zu prüfen, ob die Einführung von berufsbegleitenden Ausbildungsangeboten die Lage entspannen kann. Denn das prüft man dort schon seit Jahresbeginn. Und gar nicht gut: Das Ministerium weiß nicht, wie groß der Bedarf an Erziehern in den nächsten Jahren in etwa sein wird. Doch wer die Lücke nicht kennt, wird das Loch nie stopfen können.

08.06.2010 Dienstag S. B1